

Die heilige Eucharistie - Elterngespräch

Glaubensgespräch

- Was weiss ich über den katholischen Glauben?
- Was stört mich?
- Was kann man besser machen?
- Wie sehe ich die Kirche?
- Wo sehe ich mich in der Kirche?
- Was weiss ich über die Eucharistie?

Hinführung

Die Kirche ist eucharistisch oder sie ist nicht! Das ganze christliche Leben, die Sakramente, die kirchlichen Ämter und jedes apostolische Werk ist auf Eucharistie hingeordnet, von der das Vatikanum II sagt: Sie ist „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“ (Lumen Gentium 11).

„Christus begegnen, sich Christus anvertrauen, Christus verkünden – das sind Eckpunkte unseres Glaubens, der sich im Brennpunkt der Eucharistie bündelt.“ Papst Franziskus (Grusswort zum Eucharistischen Kongress in Köln.)

Für Katholiken ist die Eucharistie also nicht nur das geteilte Brot einer christlichen Abendmahlsfeier – von dem sich so viel leichter glauben lässt, dass Gott in diesem Akt des Teilens zugegen sei. Für sie ist es Gott in einem Stück Brot, als zerbrechliche, vergängliche Materie.

Eucharistie aus ökumenischer Sicht

→ **Luther**: Hält an Gegenwart Christi mit Leib und Blut fest. Lehnt aber den Begriff der Transsubstantiation für wenig brauchbar ab. Jesus Christus sei „in, mit und unter“ den Elementen von Brot und Wein gegenwärtig. Zudem Idee der Ubiquität: Der erhöhte Christus habe Teil an der Allgegenwart Gottes.

→ **Zwingli**: Betont Verwandlung der Gläubigen durch Christus. Er kann aber nicht auf Erden leibhaftig empfangen werden (gegen Transsubstantiationslehre und Ubiquität).

→ **Calvin**: Betont einerseits die Gegenwart Christi im Abendmahl und die Teilhabe am Leibe und Blute des Herrn. Befürchtet aber andererseits eine Beeinträchtigung seiner himmlischen Herrlichkeit durch Bindung an weltliche Elemente. Lösung: Christus steigt nicht aus dem Himmel hernieder, sondern führt uns durch den Geist zu sich empor.

Was steht hinter dem eucharistischen Verständnis?

Zum Beispiel „Ring“ definiert sich von Goldgehalt und Verkaufswert her.

Wandlung: Wenn er zum Geschenk der Liebe wird (Der Geliebte schenkt sich selbst in Form des Rings)

- Ähnlich Eucharistie: Gaben hören nicht auf Brot und Wein zu sein, aber die Bedeutung hat sich geändert
- Heute Rede von Bedeutungswandel (Transsignifikation) statt Substanzwandel (Transsubstantiation)

Was ist ein Symbol?

Augustinus und seine Lehre vom Zeichen:

→ Res:

- o Dinge, die für sich selbst stehen (Holz, Tier), ohne etwas zu bezeichnen
- o Aber es gibt auch Sachen, die zugleich Zeichen für andere Sachen sind: Tier, das Abraham für seinen Sohn opferte (Gen 22,13)

→ Signum:

- o Verweisen auf etwas anderes

Signa naturalis (natürliche Zeichen): lassen absichtslos eine Sache erkennen (Rauch Feuer)

Signa data (gegebene Zeichen): werden absichtlich gesetzt, um etwas in Kenntnis zu bringe

- Augustinus betont das Wort gegenüber sichtbaren Zeichen Zeichen als „sichtbare Worte“
- Signa sacra: Sakramente sind gegebene, heilige Zeichen. Durch die sichtbaren Dinge wird der Glaubende zu den unsichtbaren Wirklichkeiten geführt

Wie kann/soll man das verstehen? Ist diese Sichtweise heute noch tragbar?

Digitale Welt: → Computer: Hardware bleibt gleich aber Software wird geändert. Sieht man von Aussen erst einmal nicht.

Biologie: → Gentechnische Veränderung von biologischen Substanzen.

Substanz ↔ Akzidenzien

Substanz: Materie → Stein/Holz/ usw.

Akzidenzien: Eigenschaft → Farbe/Grösse/ usw.

Probleme

→ Ausschluss wiederverheirateter Geschiedener von der Eucharistie?

Der Ausschluss wiederverheirateter Geschiedener von der Eucharistie ist nach den Worten von Papst Franziskus nicht als Strafe zu verstehen. «Es ist gut, sich dies vor Augen zu halten», sagte er in einem Interview mit der italienischen Tageszeitung «La Stampa». Zugleich stellte er klar, dass er die Frage der Kommunion für Geschiedene, die eine neue Ehe eingehen, in seinem Lehrschreiben «Evangelii gaudium» noch nicht angesprochen habe, wenn auch manche Passagen so verstanden worden seien. Das Problem werde aber beim kommenden Konsistorium im Februar und den beiden Bischofssynoden 2014 und 2015 behandelt.

Es geht nicht um einen Ausschluss bestimmter „Gruppen“!!! Es geht schlicht darum sich bewusst zu sein, was die Heiligen Eucharistie bedeutet! (Mt: 5, 17-37)

²³Wenn du deine Opfertgabe zum Altar bringst und dir dabei einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat,

²⁴so lass deine Gebe dort vor dem Altar liegen; geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder, dann komm und opfere deine Gabe.

²⁵Schließ ohne Zögern Frieden mit deinem Gegner, so lange du mit ihm noch auf dem Weg zum Gericht bist. Sonst wird dich dein Gegner vor den Richter bringen, und der Richter wird dich dem Gerichtsdienner übergeben, und du wirst ins Gefängnis geworfen.

²⁶Amen, das sage ich dir: Du kommst von dort nicht heraus, bis du den letzten Pfennig bezahlt hast.

→ Eucharistie – Hindernis zur Ökumene?

Nach Hans Ulrich Gumbrecht war es das radikale Festhalten an dem wirklich verwandelten konsekrierten Brot, das die katholische Kirche davor bewahrt hat, “zu einer bloßen Weltanschauung zu werden.”

CIC/1983 hält am grundsätzlichen Verbot fest, nicht-katholischen Christen die Kommunion zu spenden – es gibt jedoch viele Ausnahmen!

Grösste Differenz liege in der Praxis (Behandlung der Gaben nach der Feier usw.)!

FRAGE: Können störende Unterschiede nicht eher in der Praxis gemeinsamen Handelns überwunden werden?

→ Eucharistie ist Zeichen der kirchlichen Einheit → Es ist unaufrichtig, das Zeichen zu vollziehen, obwohl die Einheit noch nicht erreicht ist.